

20.035 Einsatz der Armee zur Unterstützung ziviler Behörden im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (Covid-19) - Assistenzdienst der Armee

Anrede

Seit dem 2. Weltkrieg haben wir keine so tiefgreifende Krise wie aktuell erlebt. Die ganze Schweiz war und ist gefordert, angefangen von jeder Bürgerin, jedem Bürger, über die kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu den Grossfirmen. Der Lockdown hat alle vor Herausforderungen gestellt und wird uns alle in den kommenden Wochen und Monaten ganz besonders bei der Öffnung noch fordern.

Die Armee veranlasste die grösste Mobilmachung seit dem 2. Weltkrieg. Um es vorweg zu nehmen, die Mittelfraktion CVP, EVP, BDP unterstützt die vorliegende Botschaft und wird die Minderheiten ablehnen.

Das Gesetz sieht vor, dass wir die Vorlage zum Assistenzdienst an der ersten ordentlichen Session beraten müssten. Leider hatte das Büro nicht vorgesehen, dass wir dies schon während der ausserordentlichen Sitzung beraten und diskutieren können. Der Kommissionspräsident der SIK-S und ich, als Präsidentin der SIK-N, haben daher einen Antrag an das Büro gestellt, dies trotzdem zu traktandieren. Es wäre etwas komisch gewesen, wenn wir nicht über die Armee diskutiert hätten, obwohl sehr viele Angehörige der Armee immer noch im Einsatz sind. Allerdings spricht das für die Armee, wenn ein Job ruhig und effizient verrichtet wird, vergisst man darüber zu sprechen.

Die Mobilmachung der Armee hat gezeigt, dass die Armee innert ein paar Stunden aufgeboden werden kann. Auch Kritiker mussten neidlos zugestehen, dass sogar das Aufgebot mit SMS bei einem sehr grossen Teil der AdAs klappte.

Wie gross der Einsatz der Armee in den Spitälern sein müsste, konnte beim Aufgebot noch nicht abgeschätzt werden. Die Zahlen aus Italien liessen das Schlimmste befürchten, die Schweiz rüstete sich für dieses Szenario, ganz besonders im Gesundheitswesen. Die Armee unterstützte diesen Aufbau der zusätzlichen Infrastrukturen und half auch aktiv beim Sanitätsdienst in den Spitälern mit.

Die Information zur Kurzarbeit in einigen Spitälern, aufgrund des Armeeeinsatzes liessen aufhorchen. Aus unserer Sicht hat aber das Departement schnell reagiert und bei den Kantonen nachgefragt, wer noch die Unterstützung der Armee braucht und wieviele Leute dies noch sein sollten.

Die Armee hat ebenfalls die ausgebildeten Leute, um an der Grenze eine aktive Unterstützung zu leisten, ebenso bei der Polizei zum Schutz der Botschaften.

In der Mitte-Fraktion wurde es positiv wahrgenommen, dass das VBS und der Bundesrat zur Anerkennung des Armeeeinsatzes reagiert und entsprechende Massnahmen ergriffen haben. Auf der einen Seite war dies die Anerkennung der Dienstage. Schon früh wurden wir von AdAs kontaktiert, die mehr als eine Anerkennung des WKs forderten. Mit der Lösung des Bundesrates maximal zwei WKs zu anerkennen wurde eine gute Lösung gefunden. Ebenso begrüssen wir die Erhöhung der EO nach dem ersten WK auf 100%. Dies zeigt die Wertschätzung des Armeeeinsatzes, entlastet aber auch die Wirtschaft, die ja ihre AdAs länger als einen WK nicht im Betrieb haben.

Die Armee hat mit ihrem Einsatz gezeigt, dass sie in einer Krise bereit ist. Niemand hätte anfangs Jahr dies voraussagen können. Wir von der Mitte-Fraktion danken an dieser Stelle allen Armeeeingehörenden, die sich während dieser Krise eingesetzt haben und ohne Wenn und Aber ihre Arbeit gemacht haben. Ihre Arbeit wurde von der Bevölkerung sehr wertschätzend wahrgenommen.

20.035 Einsatz der Armee zur Unterstützung ziviler Behörden im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (Covid-19) - Assistenzdienst der Armee

Kritische Stimmen hören wir von der linken Seite zum Einsatz der Armee. Sie würden am liebsten nur noch den Zivildienst einsetzen. Leider wäre dies etwas schwierig. Es können nur diejenigen aufgeboten werden, die noch nicht alle Dienstage geleistet haben. Alle anderen sind dann mal weg. Dies gilt es aus unserer Sicht zu hinterfragen. Die Zivis, die sich ja meistens rühmen, wie gut sie in den Spitälern und den Altersheimen arbeiten, sollten analog den Durchdienern, die wurden übrigens aufgeboten, auch noch einige Jahre nach dem Absolvieren ihrer Dienstage aufgeboten werden können, ausschliesslich in ausserordentlichen Lagen.

Zu den Minderheiten: Frau Seiler Graf will alle geleisteten Dienstage anrechnen lassen. Uns geht dieser Antrag zu weit. Der Bundesrat hat dieses Anliegen schon aufgenommen und lässt zwei WKs anrechnen. Aus unserer Sicht ist dies richtig, soll doch auch in Zukunft die jährliche Ausbildung möglich sein. Wir lehnen diese Minderheit ab.

Der Antrag Fridez fordert, dass die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips in den Bundesbeschluss aufgenommen wird. So wie wir informiert wurden, hat dies gut funktioniert und muss nicht in einem Bundesbeschluss explizit gefordert werden. Wir lehnen auch diesen Antrag ab.

Der Antrag Roth fordert, dass der Armeeinsatz an der Grenze gestoppt wird. Da die Armee von der Zolldirektion angefordert war, weil das GWK selber nicht genügend Leute hatte, ist dies für uns eine Forderung, die wir so nicht unterstützen können. Die Armee soll dies zusammen mit der Zollverwaltung entscheiden. Wir sind dagegen, dass wir uns in operative Fragen einmischen und am Schluss noch bestimmen, wer wann wo im Einsatz sein muss. Auch diesen Antrag lehnen wir ab.

Wie bei den Finanzen, wird es auch bei der Armee nach dieser Pandemie noch Fragen geben, die in kommende Lösungen eingebracht werden müssen. Aber heute ist der Zeitpunkt nochmals allen für ihre Arbeit zu danken. Es ist grossartig, dass die Schweiz eine Armee hat, auf die man in Krisenlagen zählen kann.

Danke, wenn Sie diese Botschaft beraten, die Minderheiten ablehnen und am Schluss zustimmen.